

Projekt Freienbach 2016

Untersuchung des historischen Schiffswrack vor Freienbach

Schlussbericht

SWISS **ARCHEO** divers



Projektleitung

Adelrich Uhr

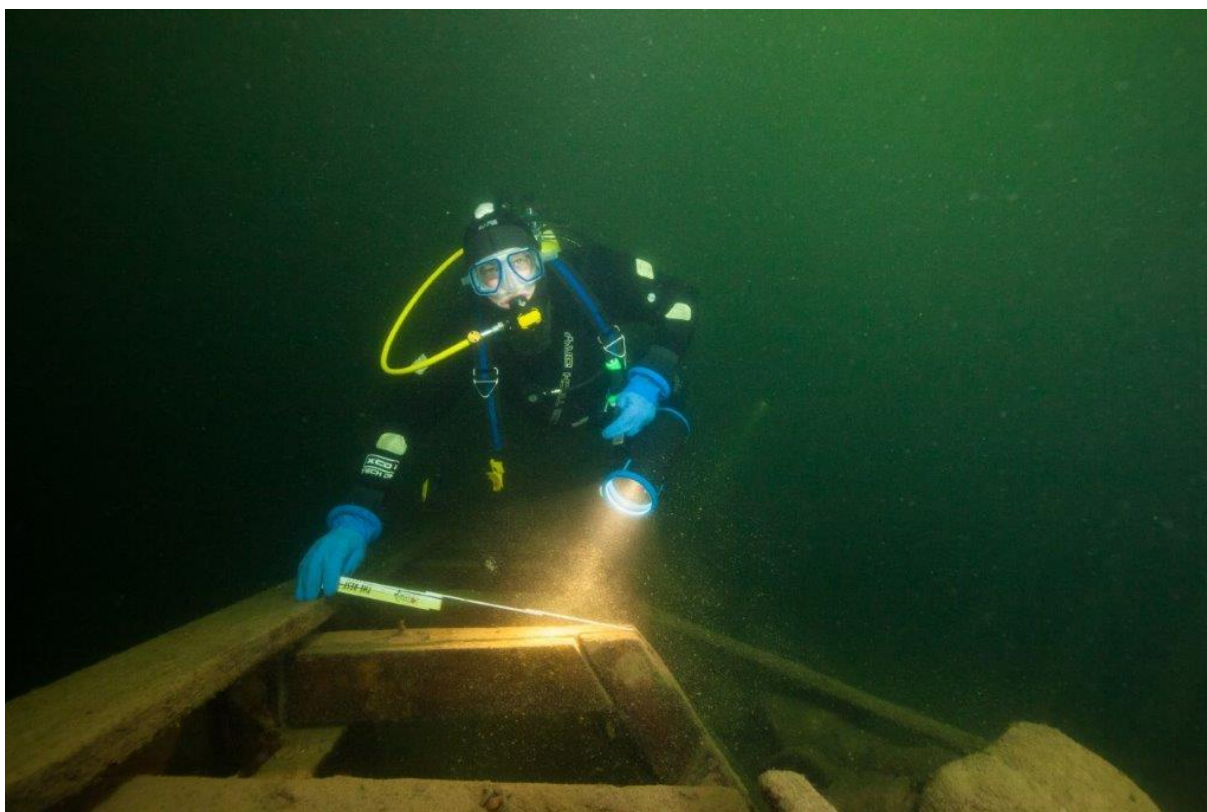


Bild: Markus Inglin

Inhaltsverzeichnis

Titelblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Zusammenfassung	3
Einleitung	3
Projekt Vorstellung	4
Zweck/ Ziel	4
Aufgabenverteilung/ Suche nach dem Wrack	5
Schiffsunglück (Interview mit Franz Hiestand	6
Recherchen	7
Erster und Zweiter Tauchgang	8
Dritter Tauchgang	9
Vierter Tauchgang	9
Fünfter Tauchgang	9
Sechster Tauchgang	10
GIS Daten/ GPS Koordinaten (Sonaraufnahme)	10
Aufgabenverteilung (Administrativer Teil)	10
Vermessung	10
Wrack (Einzelbilder zusammengefügt)	11
Schuttablagerung	12
Materialien und Methoden	12
Bewilligung	13
Quellenverzeichnis	13
Beteiligte	13
Diverse Fotos	14

Zusammenfassung

Ähnlich wie das Schiff auf dem Bild unten, muss wohl das Wrack ausgesehen haben, als es im Sturm vor Freienbach in Seenot geriet. Oder, könnte es sogar eines von den 3 Abgebildeten Prahmen sein?

Das Wrack von Freienbach wurde vom Kantonalen Amt für Unterwasserarchäologie und den Swiss Archeo Divers untersucht.

Aufgrund der Ergebnisse kann davon ausgegangen werden, dass dieses Schleppschiff (Prahm) der Quai Verwaltung Zürich gehört haben könnte.



Bild: Thomas Reitmaier (Buch Vorindustrielle Lastsegelschiffe)

Einleitung

Für dieses bereits fünfte Unterfangen seit 2005 haben sich 5 Mitglieder der Swiss Archeo Divers, sowie Mitglieder des Tauchclub Zürichsee und weitere Helfer für eine erste Besprechung unter Leitung von Adelrich Uhr am 3. Mai 2016 in Küsnacht getroffen.

Dabei wurde das Projekt «Wrack Freienbach» vorgestellt. Da die Sichtverhältnisse im Zürichsee je nach Jahreszeiten stark variieren, wurden beschlossen die Taucheinsätze anfangs Jahr durchzuführen.

Filmaufnahmen und Fotos, die ich bereits im April 2016 bei der Entdeckung des Wracks gemacht habe, wurden am ersten Infoabend gezeigt.

Ursprünglich wurde das Schiffswrack in den 60er-Jahren mit Abbruchmaterial zugedeckt. Die legale Entsorgung verfehlte jedoch sein Ziel!

Es liegen ca. 100 bis 200 M3 Steine und Betonstücke aus verschiedenen Abbrüchen verteilt neben dem Wrack.

Projektvorstellung

Dabei handelt es sich um ein grosses Schleppschiff ohne Segel und Motor. Das Schiff ist Anfangs 20 Jahrhundert gesunken. Ob der Schleppkahn absichtlich versenkt wurde, kann nicht restlos ausgeschlossen werden. Dazu würde es mehr Zeit und Aufwand benötigen.

Zweck:

- Lernobjekt, Zusammenarbeit mit Amt für UW-Archäologie
- Wracks erfassen in den Schweizer Seen

Ziel:

- Ausmessen des Schiffes
- Schuttmenge neben dem Wrack ausmessen
- Die Ladefläche ist leer! M3 der möglichen Ladung ausmessen
- Alter des Schiffes
- Zeichnung erstellen
- Wann ist das Schiff gesunken
- Wem gehörte das Schiff
- Wo und vom wem wurde das Schiff gebaut
- Dokumentation erstellen

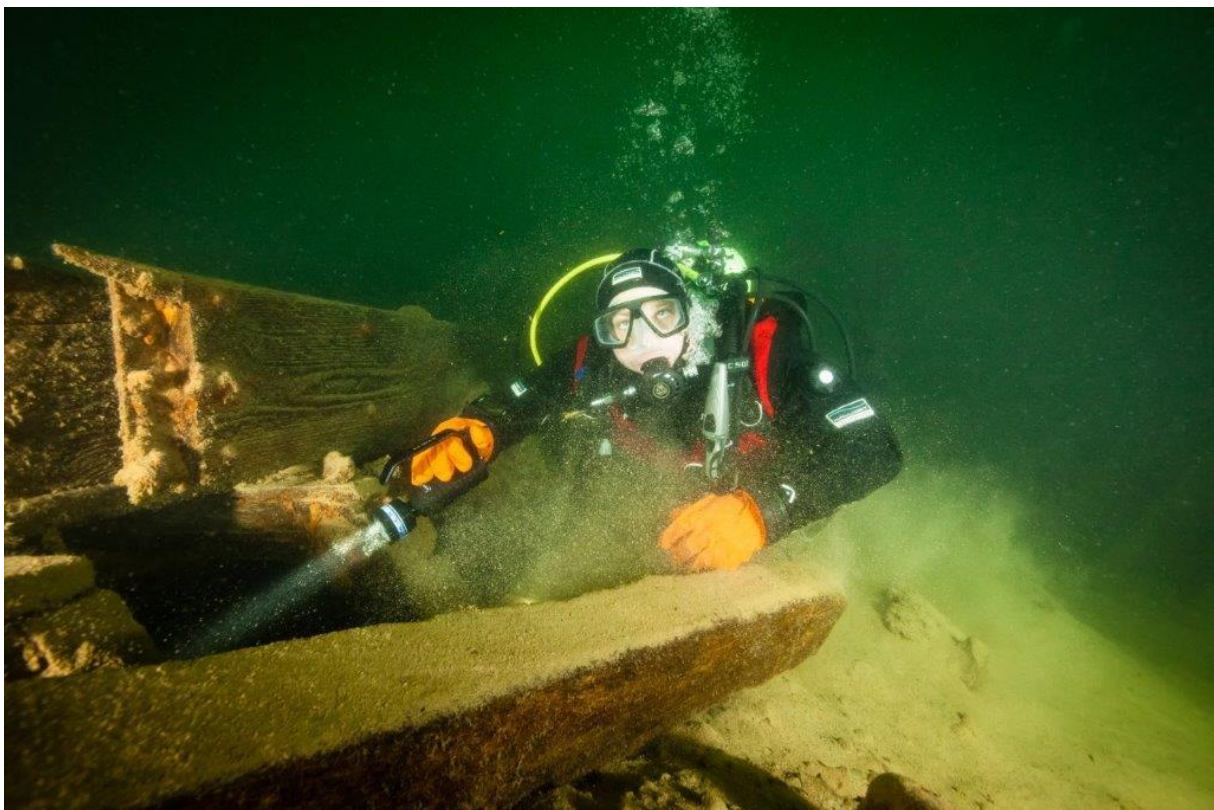


Bild: Markus Inglin

Aufgabenverteilung

Die Tauchgänge zum Wrack wurden aus technischen Gründen an verschiedenen Daten durchgeführt.

Das Wrack liegt auf 18 Meter. Bis 20 Meter Tauchtiefe dürfen auch Openwater Taucher eingesetzt werden. Sämtliche eingesetzte Taucher besitzen mindestens das Openwater Brevet und haben Erfahrungen mit Wracktauchen. Kurs NAS 1+2

Für die Planung und Durchführung der vorgesehenen Tauchgänge wurde eine stationäre Boje für die Zeit der Untersuchung des Wracks mit Bewilligung der Seepolizei gesetzt.

Die Aufgabe der ersten Taucher, am Sonntag, 22. Mai 2016, bestand darin, dass Markus Inglin unter Aufsicht eines Tauchers das Wrack fotografiert.

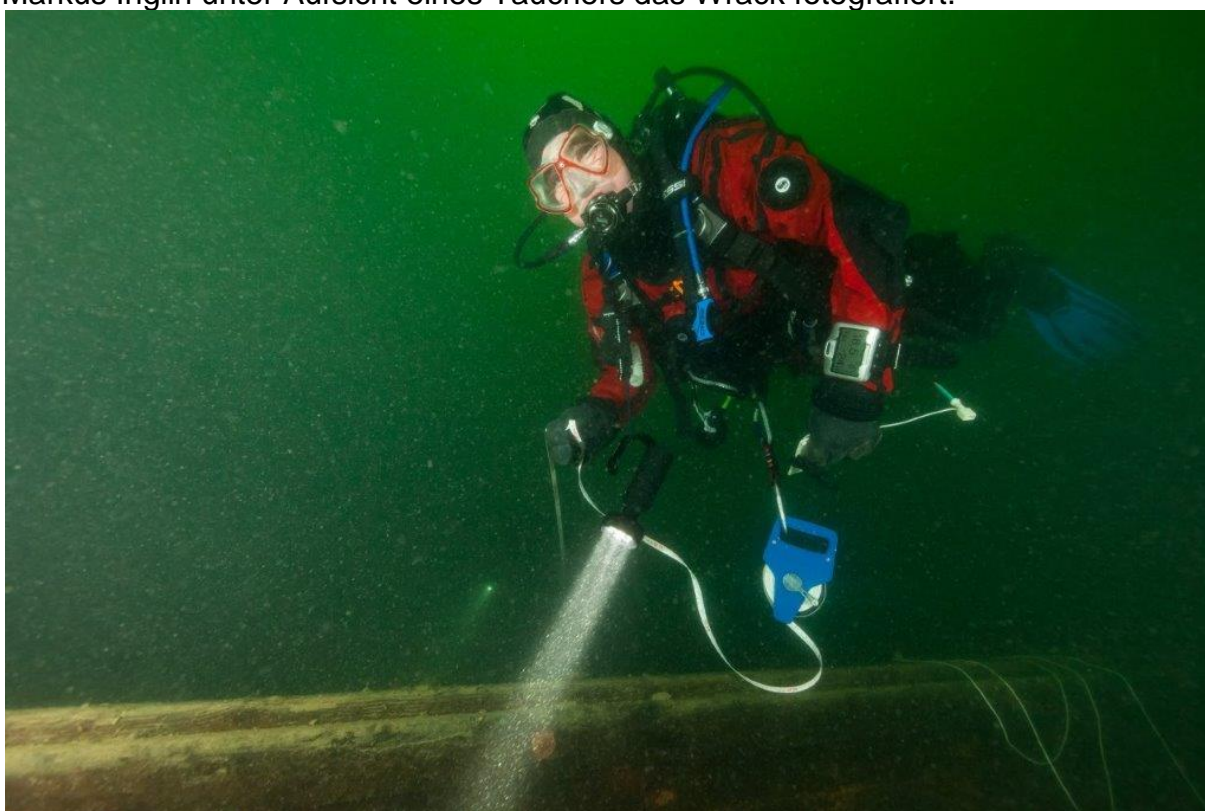


Bild: Markus Inglin

Die Suche nach dem Wrack

Vor der Insel Ufenau wurde auf dem Grund des Zürichsees ein Wrack vermutet. Laut den Erzählungen von Franz Hiestand (Berufsfischer von Freienbach) blieben auch seine Netze immer wieder an verschiedenen Orten vor Freienbach hängen. So auch vor dem Schiffsteg Ufenau.

2014 begann ich nach diesem versunkenen Schiff zu suchen. Gefunden habe ich nichts. Nicht etwa, weil da nichts wäre – nein, das Schiff wurde laut Erzählung von Franz Hiestand bereits früher gehoben. Ein weiteres Wrack befindet sich südlich von der Insel Ufenau, auch dieses Schiff konnte ich bisher noch nicht lokalisieren.

Da der Zürichsee vor gut zwei Jahren mit Sonar abgetastet wurde, durfte ich im Archäologischen Institut für Unterwasserarchäologie in Dübendorf, während fünf Stunden im Computer nach Wracks suchen. Dabei entdeckte ich ein rechteckiges Gebilde in der Bucht vor Freienbach, im Hoheitsgebiet des Kantons Schwyz.

Interview mit Franz Hiestand und Adelrich Uhr vom 4. Juni 2016



Stefan Zehnder und Franz Hiestand
Berufsfischer Freienbach

Zum Leidwesen der Berufsfischer, verheddern sich immer wieder Netze an Wracks, die sich in den Fanggründen der Fischer befinden. So auch vor ungefähr 60 Jahren, als Franz Hiestand vor Freienbach seine Netze auswarf. Herbeigerufene Polizeitaucher lokalisierten ein grösseres Wrack. Die Idee kam auf, das Wrack mit Kies und Steinen zuzudecken. Das gleiche wurde schon 1946 gemacht, als die Netze von Berufsfischer Wahli vor Bäch, ausserhalb Leibank, ebenfalls an einem gesunkenen Schiff hängengeblieben sind. Der damalige Schiffsführer war Ferdy Wattenhofer. Das Schiff wurde von den

Gebrüdern Gassmann (spätere Kibag) überdeckt.

Ein weiteres Wrack, zwischen Kehlhof und Freienbach, wurde ebenfalls mit Steinen zugedeckt. Dieses gesunkene Schiff war mit einem Motor ausgerüstet. Der Motor selbst steht heute im Eingangsbereich der Seepolizei in Oberrieden.

Herr Ringli, der damalige Polizeichef, holte beim Kanton Schwyz die Bewilligung, um das Schiff mit Steinen zuzudecken. Die Kibag führte diesen Auftrag aus. Dabei wurden mehrere Schiffsladungen mit Betonabbruch, Fensterrahmen usw. über dem Wrack abgelassen.

Diese Aktion wurde vom Bruder, Heiri Hiestand beobachtet. Er erkannte, dass es mit dieser Aktion für Franz Hiestand noch schlimmer kommen würde. Die Netze würden dann überall hängenbleiben. Die Aktion wurde sofort vom Polizeichef Ringli gestoppt. Nachträglich holte ein Taucher einige Fensterrahmen und andere sperrige Gegenstände wieder hoch.

Beim ersten Tauchgang im April 2016 sahen auch wir die abgeworfenen Bruchstücke aus Beton. Die grösste Schuttanhäufung liegt neben dem Wrack; es wurde also nicht einmal getroffen und der Laderaum selbst ist beinahe leer. Wann und warum es gesunken ist, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Franz Hiestand meinte, dass es mit einer Kiesladung gesunken sei. Während des Sinkens geriet es in eine Schräglage. Dabei kippte der grösste Teil der Ladung aus dem Schiff. Dies würde erklären, weshalb ein fast leeres Schiffwrack auf Grund liegt. Ohne Ladung wäre das Schiff wohl nicht gesunken und hätte sich lediglich gedreht.

Nachträgliche Untersuchungen zum Wrack

15 Taucher und Helfer des Vereins «Swiss Archeodivers», unter Leitung von Adelrich Uhr, tauchten während drei Wochen an verschiedenen Tagen zum Wrack. Dabei wurde das Schiff ausgemessen, Holzart erfasst, und auf Ladung und sonstige Gegenstände untersucht. Auffallend war, dass sich neben dem Wrack ein grosser Schutthaufen (Beton Stücke und Holz) befindet. Dessen Fläche beträgt ungefähr 20 auf 30 Meter.

Anhand der geschmiedeten Nägel und der Grösse des Wracks (26 Meter x 4,6 Meter) schätze ich das Alter auf 130 Jahre. Die Quais-Verbauung in Zürich dauerte von 1881 bis 1889. Damals wurden solche Schleppkähne verwendet.

Recherchen aus dem Buch «Vorindustrielle Lastsegelschiffe» von TH Reitmaier

Die beinahe identische Bauweise der gesunkenen Schiffe vor Uerikon deutet darauf hin, dass es sich um ein Schleppschiff (Prahm) der Quai Verwaltung Zürich gehört haben könnte. Zwei identische Wracks liegen vor Uerikon (Unterwassermuseum ZSZ Artikel 27. Feb. 2016). Der kastenförmige, rechteckige Holzrumpf besteht vor allem aus einem grossen, wannenartigen Laderaum. Ausmessungen unter Wasser haben ein Ladevolumen von 7 m³ ergeben. Das entspricht einer Kiesladung von zirka 14 Tonnen.

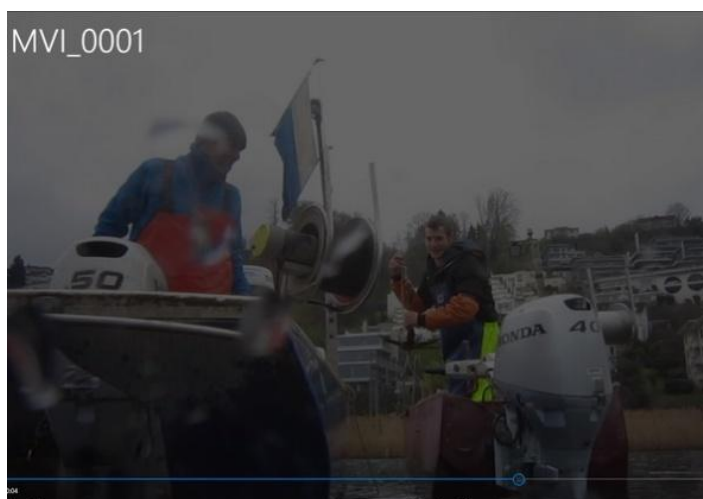
Die Seitenbeplankung selbst besteht aus acht etwa 20 bis 25 cm breiten und 6 cm dicken Plankengängen, die jeweils an den Spantenstumpf aneinanderstossen. An der Deckoberseite sind zwei identische Luken vorhanden.

Ab 1880 wurden die Schiffe etwas grösser gebaut. Die Schiffe durften jedoch wegen dem Dammdurchlass in Rapperswil nicht breiter als fünf Meter gebaut werden. Die Ausmessung der Prame ergibt eine Länge von 26 Meter und eine Breite von 4,6 Meter. Der Laderaum misst 17 x 3,6 x 1,1 Meter. Die Schräglage des Laderaums beträgt 28°. Die Heck- und Bugbreite beträgt jeweils 3,9 Meter. Winkelbänder, Nägel und Halterungen (Poller) für das Abschleppen der Prame bestehen aus geschmiedetem Eisen (Holzart: Tannenholz). Der Gesamteindruck des Wracks, sowie die Abnutzung der Holzkanten und der Ladeläden deuten darauf hin, dass dieses Schiff noch nicht lange im Gebrauch war als es versank.

Bug oder Heck (Material Tannenholz)






Bilder: Adelrich Uhr, Frames aus Film (April 2016)




Die Suche nach dem Wrack mit Fritz Hulliger und Stefan Zehnder

Taucheinsätze

Erster Tauchgang	Montag, 16. Mai 2016
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Bojen setzen
Taucher	<ul style="list-style-type: none"> • Adelrich Uhr • Tanja Uhr
 <p>Tanja und Adelrich</p>	 <p>Ivo Schläpfer</p>
Zweiter Tauchgang	Sonntag, 22. Mai 2016, 11:00 Uhr
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos und Filmaufnahmen
Taucher	
Adelrich Uhr Markus Inglin	 <p>Adelrich Uhr und Markus Inglin</p>
Begleitschiff	Adrian Bodgen und Ivo Schläpfer

Dritter Tauchgang	Sonntag, 22. Mai 2016
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wrack ausmessen • Laderaum ausmessen • Höhe Seitenwände ausmessen • Zeichnung auf Tafel unter Wasser erstellen
 <p>Besprechung vor dem Tauchgang</p>	 <p>Taucher: Roy, Walter, Patrick und Adrian</p>
Begleitschiff	Adrian Bodgen und Adelrich Uhr

Vierter Tauchgang	Sonntag, 29. Mai 2016, Treffpunkt um 10 Uhr, Abtauchen 11 Uhr
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Schuttmenge auf Grund neben dem Wrack ausmessen • Weitere Zeichnungen erstellen
Taucher: <ul style="list-style-type: none"> - Ernst Kull - Michi Müller 	
Begleitschiff	Adrian Bodgen und Adelrich Uhr

Fünfter Tauchgang	Sonntag, 29. Mai 2016
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Bretterwand ausmessen (Dicke, Breite, Länge) • Holzart bestimmen • Eisennägeln oder Holznägeln • Zeichnung auf Tafel unter Wasser erstellen
Taucher	<ul style="list-style-type: none"> • Fabian • Adrian
Begleitschiff	Adrian Bodgen und Adelrich Uhr

Sechster Tauchgang	Sonntag, 29. Mai 2016
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wrack auf Zwischenboden untersuchen • Spanten zählen • Art der Befestigung der Bordwand feststellen
Taucher: Adrian Bogdan Fabian Kohla Michi Müller Walter Vismara Ernst Kull	 <p>Adrian und Fabian</p>
Begleitschiff	Adrian Bodgen und Adelrich Uhr

Sonaraufnahme



N 47° 12.677 E 8° 44.979 Tiefe: 18 Meter

Administrativer Teil

- Dokumente über Wrack suchen
- Zürichsee Zeitungen Jahrgänge 1880 – 1900
- Schiffsbauer suchen (Zeitraum 1900)
- Handzeichnung vom Schiff erstellen
- Altersbestimmung (Dendrochronologie)
- Film und Fotomaterial zusammenschneiden
- Schlussbericht

Keine
Adelrich Uhr (Kein Eintrag)
Keine
Adelrich Uhr
Nicht erforderlich
Markus Inglin und Adelrich Uhr
Adelrich Uhr

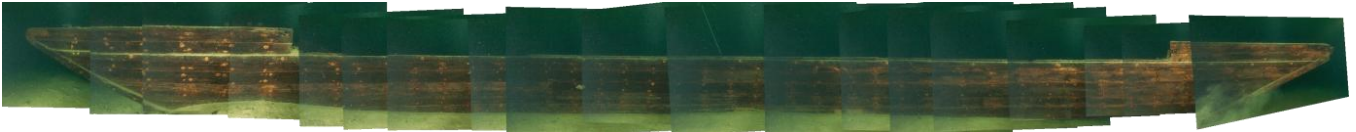
Vermessung

Eine Vermessung von Länge und Breite mittels Messband ergab:

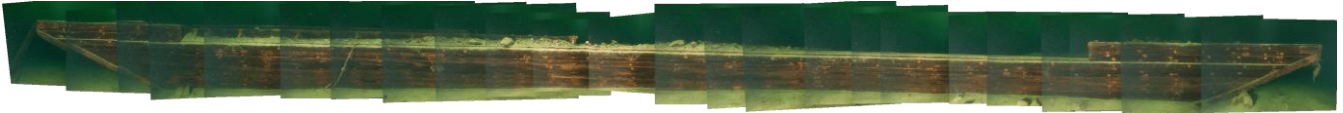
- Länge über alles: 26 Meter
- Breite an der breitesten Stelle: 4,6 Meter

Wrack Freienbach, Einzelbilder zusammgefügt! (Bilder: Markus Inglin)

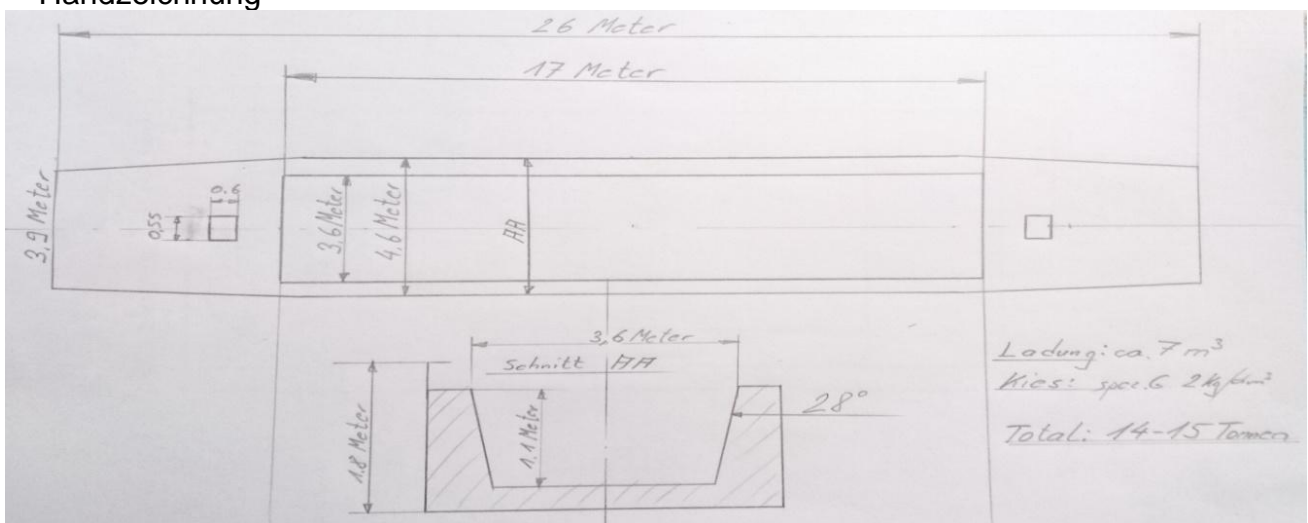
Ostansicht



Westansicht



Handzeichnung



Befestigung

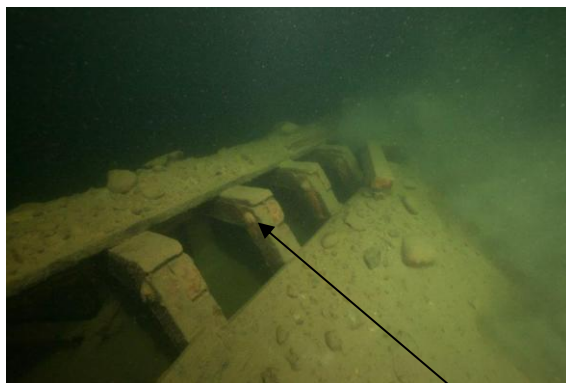


Eisen-Nagel geschmiedet



EisenWinkel mit 4kant Holzschrauben

Holzkonstruktion (Laderaumverstärkung)



Laderaum (Balken mit 4Kant Eisenschrauben zusammengeschräubt) Laderaum (Winkel 28°)

Schuttablagerung



Materialien und Methoden

- konventionelle kältetaugliche Taucherausrüstungen
- Massbänder
- Zeichenbretter
- Unterwasser Foto- / Filmkamera
- Markierungsboje
- Motorboot
- Notfall Koffer

Tauchtechnik

Die vorgesehene Tauchgangs-Dauer beträgt 30 – 40 Minuten. Auf 18 Meter Tiefe sollten Nullzeittauchgänge durchgeführt werden.

Vorbereitende Arbeiten

- Vorbesprechung mit allen Teilnehmern
- Bojen setzen
- Arbeitsaufteilung
- Kontrolle

Bewilligungen

- Bojen setzen: Seepolizei Oberrieden informieren.
- Bewilligung für Zusammenarbeit der Kantonalen Amtsstelle für Unterwasserarchäologie

Vermessung

Auf ein kompliziertes Gerüst wird verzichtet. Das Wrack wird mit Messbänder und Doppelmetern ausgemessen.

Quellenverzeichnis: Vorindustrielle Lastsegelschiffe in der Schweiz von Thomas Reitmaier

Projektleitung:

Adelrich Uhr Instr.
Fröschlezenstr. 22
8340 Hinwil
adelrich@gmx.net
079 567 35 31
Swiss Archeo Divers
Tauchclub Zürichsee



Homepage der Swiss Archeo Divers: www.archeodivers.ch

Taucher: Projekt, Wrack Freienbach

Tauchclub Zürichsee:	Tanja Uhr	079 465 62 41
	Ivo Schläpfer	079 438 44 85
	Fabian Kohla	078 731 32 81
	Walter Vismara	079 356 82 56
Swiss Archeo Divers:	Adrian Bogdan	076 466 77 22
	Roy Burkhard	079 308 49 10
	Ernst Kull	079 402 22 68
	Guido Knecht	076 492 28 82
	Christoph Hauser	076 419 19 36
	Michael Müller	076 373 49 27
	Markus Inglin	078 744 96 99
	Peter Mühlethaler	079 866 71 69
	Petra Müller	076 515 35 13
Patrick Tanner	079 239 23 20	

Kantonale Amtsstellen: Adrian Huber Kantonales Amt für Unterwasser Archäologie Kanton Zürich
Thomas Würgler Seepolizei Oberrieden

Weitere Helfer:

Fritz Hulliger	Berufsfischer Uerikon
Stefan Zehnder	Berufsfischer Freienbach
Franz Hiestand	Berufsfischer Freienbach
Nik Fritsch	Tauchclub Zürichsee
Michel Wenzler	Redaktion Zürichsee Zeitung, Stäfa

Fotoüberblick Projekt: Wrack Freienbach



